

# Gastarbeiter – auf Zeit oder für immer?

## 2. GENERATION: EVANGELOS CHATZIS

„Ich wurde am 11.06.1969 in **Garmisch-Partenkirchen** geboren. Meine Eltern sind 1967 aus Griechenland nach Deutschland gekommen und haben hier bis zur ihrer Rente gearbeitet. Ich fing als 8-Jähriger mit dem **Fußball** beim **1. FC Garmisch-Partenkirchen** an und habe dort bis zum 15. Lebensjahr gespielt. Zu **Megas** kam ich im Sommer 1991, nachdem ich meinen Wehrdienst in Griechenland absolviert hatte. Dort spielte ich bis 2002 und wechselte dann zum **TSV Farchant**, wo ich noch heute gelegentlich für die Altherrenabteilung spiele. Als **Megas** dann 2014 einen **Trainer** brauchte, habe ich keine Sekunde gezögert und die Trainerarbeit dort übernommen. Mittlerweile habe ich die **C-Lizenz** beim **Bayerischen Fussballverband** erworben und mir macht die Arbeit mit den Jungs Spaß. Mannschaftssport ist für mich die beste Art und Weise, junge Menschen zueinander zu führen.“



Mannschaft des FC Megas Alexandros, 1991/92

Foto: Privatbesitz

## DIE GESCHICHTE DES FC MEGAS ALEXANDROS

„Griechische Fußballvereine gibt es in Garmisch-Partenkirchen seit 1972. Der erste hieß „Schwarzer Adler“, gefolgt von „Hellas Garmisch“ und zuletzt „Apollon“ bis 1987.

Der **FC Megas Alexandros** wurde am 10.03.1991 gegründet. Die Spieler der damaligen Mannschaft, zu denen ich selbst gehörte, waren größtenteils griechischer Herkunft. Die Mannschaft hat sich überraschend schnell in der damaligen C-Klasse etabliert und meistens unter den ersten fünf Mannschaften mitgespielt. Schnell sprach sich in den anderen Landkreismannschaften herum, dass Megas talentierte Spieler in seinen Reihen hat, und einige Spieler wurden abgeworben. Wir haben dann den Kader mit anderen Spielern aufgefüllt. Der damalige Torwart war Amerikaner, der Kapitän Deutscher, drei Spieler mit albanischer, einer mit polnischer Herkunft.

Im Jahre 2004 musste der FC Megas mit dem VTA fusionieren, da die Spieler fehlten.

In der Saison 2014/15 nahm der FC Megas unter dem griechischen Trainer Vasilieios Stefanidis wieder am Spielbetrieb teil und schaffte auf Anhieb den Aufstieg in die B-Klasse. Seit der Saison 2015/16 bin ich zusammen mit Ioannis Hristofordis für den FC Megas Alexandros zuständig und wir haben in den letzten beiden Jahren knapp den Aufstieg in die A-Klasse verpasst. Man kann uns zurecht als „bunten Haufen“ bezeichnen, da in unseren Reihen Sportler aus vielen verschiedenen Ländern spielen, unter anderem aus **Deutschland, Griechenland, Türkei, Bosnien, Nigeria, Eritrea, Mali, Syrien, Ägypten, Somalia, Afghanistan, Rumänien**. Am Anfang war die Sprachbarriere das größte Hindernis, doch mittlerweile haben wir es ALLE zusammen geschafft, eine Fußballmannschaft zu formen, die guten Sport zeigt.

In dieser Hinsicht ist auch der Name der Mannschaft gut gewählt, da **Alexander der Große** im Laufe seines Lebens viele Verbündete aus aller Herren Länder in seinen Reihen hatte.“



Junior Fußball und Trikot des FC Megas Alexandros

Trainingsfußball für Junioren und ein Trikot des Vereins, welches seinen Einsatz in vergangenen Saisons hatte. Beide Dinge sind „im Großen und Ganzen Fußballalltag“ (Evangelos Chatzis).

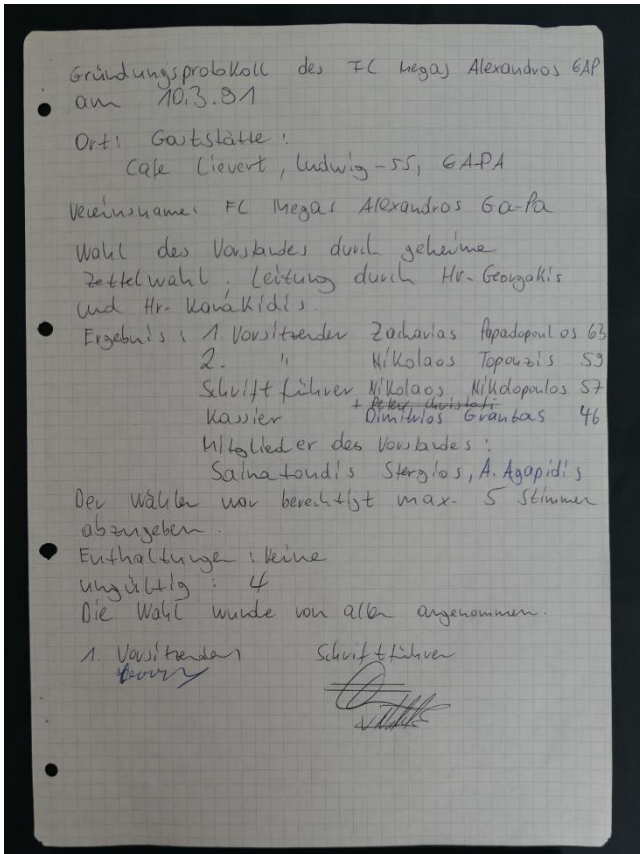
Leihgabe FC Megas Alexandros



Urkunde Integrationspreis für FC Megas Alexandros GAP verliehen vom Deutschen Fußballbund und Mercedes-Benz, Februar 2017

# Gastarbeiter – auf Zeit oder für immer?

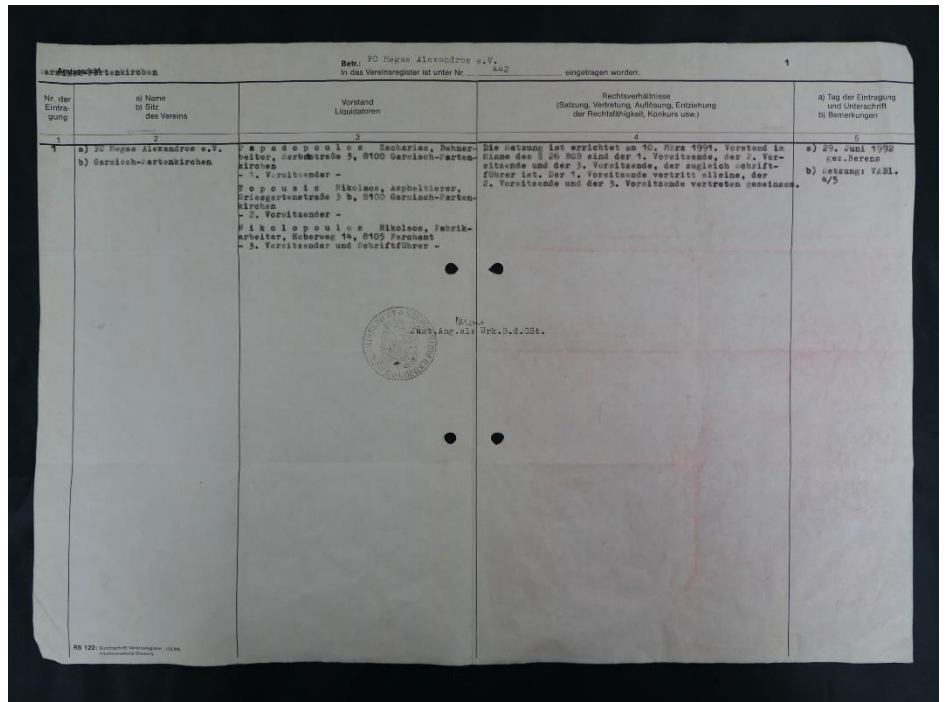
## DIE GESCHICHTE DES FC MEGAS ALEXANDROS



### Gründungsprotokoll

Im damals legendären Café Liefert traf sich 1991 eine Gruppe griechischer Einwohner, um die Gründung eines neuen griechischen Fußballvereins zu besiegeln: Dies war die Geburtsstunde des FC Megas Alexandros.

Leihgabe FC Megas Alexandros



### Vereinseintrag

Der Eintrag des Vereins in das Register bei der Gemeinde ermöglichte dem griechischen Fußballclub den offiziellen Start als Verein.

Leihgabe FC Megas Alexandros



FC Megas, 2015/16  
Foto: Privatbesitz



FC Megas mit Trainer Evangelos Chatzis (hinten, 2. von rechts)

Foto: Privatbesitz

# Gastarbeiter – auf Zeit oder für immer?

## TÜRKEI – WERDENFELS – TÜRKEI

Ugur Balkic berichtet:

“1975 – mit 7 Jahren – kam ich von **Ankara** in der **Türkei** nach **Deutschland**. Meine Eltern waren schon 1972 als Gastarbeiter nach Deutschland eingereist und schließlich in **Oberau** bei der **Firma Poettinger** angekommen. Sie arbeiteten dort viele Jahre. Wir hatten eine Werkswohnung für die Familie – meine Eltern, mich und meine drei jüngeren Geschwister.

Meine Eltern arbeiteten viel, so dass sie meine Geschwister einige Zeit im Kinderheim von Diessen unterbringen mussten, weil es noch keine Kinderkrippe in Oberau gab. Da mein Vater krankheitsbedingt frühzeitig in Ruhestand gehen musste, trug ich sehr früh zum Lebensunterhalt der Familie bei. Ich arbeitete ab 1986 zunächst auch bei **Poettinger**, dann seit 1995 bei der **Firma Langmatz**. Eine Ausbildung habe ich nicht machen können, weil ich sonst zu wenig Geld verdient hätte.

Meine **Eltern** gingen mit Rentenbeginn meiner Mutter 2012 nach **Ankara** zurück. Erst fühlten sie sich fremd dort, weil sie als „Deutsche“ behandelt wurden. Inzwischen sind sie dort wieder angekommen und fühlen sich wohl. Sie wohnen in einer Wohnung, die ich dort gekauft habe. Das alte Viertel, in dem wir früher wohnten, wird gerade weitgehend abgerissen. Unser altes Haus wurde 1999 bei einem Hochwasser überschwemmt, so dass wir fast alles, was darin war, verloren haben. Auch die alten Fotoalben, Möbel und Geschirr.

Wenn ich in Rente gehe, werde ich vielleicht auch nach **Ankara** zurückgehen. Ich fühle mich nach wie vor als Türke und mit einer kleinen Rente – meine Ehefrau ist nicht berufstätig – können wir in Deutschland schlecht existieren.

Meine drei Kinder und die Enkel werden in Deutschland bleiben, sie haben die deutsche Staatsangehörigkeit.“



Mein Vater und ich, 1987

Foto: Privatbesitz



Das Viertel „Altindag“, im Zentrum Ankaras  
In diesem Viertel stand das Wohnhaus der Familie  
Balkic.

Foto: Privatbesitz